



Die Koinzidenzlehre

- (11) Das absolut Größte, mit dem das Kleinste koinzidiert, wird auf unbegreifliche Weise eingesehen. Das schlechthin Größte, über das hinaus es nichts Größeres geben kann, da es größer ist, als dass es von uns begriffen werden könnte, und weil es die unendliche Wahrheit ist, berühren wir nicht anders als in Unbegreifbarkeit. Denn da es nicht zu den Dingen gehört, die ein Mehr oder Weniger zulassen, steht es jenseits des für uns Begreiflichen. Alles nämlich, was durch Sinnlichkeit, Verstand oder Geist begriffen wird, ist untereinander so voneinander verschieden, dass es keine genaue Gleichheit zwischen ihm gibt. 5
- Es entzieht sich also die größte Gleichheit, die keinem gegenüber eine andere oder verschiedene ist, jeder geistigen Einsicht. Das in Absolutheit Größte ist ganz Wirklichkeit, da es alles ist, was es sein kann. Und da es eben alles ist, was es sein kann, kann es nicht größer und, aus demselben Grund, auch nicht kleiner werden. Das Kleinste aber ist jenes, über das hinaus nichts kleiner sein kann und da das Größte von der selben Art ist, ist es klar, dass das Kleinste mit dem Größten koinzidiert. 10
- Das wird deutlicher, wenn man das Größte und Kleinste zur Quantität verschränkt und auf sie bezieht. Die größte Quantität ist die „am größten“ große. Die kleinste Quantität ist die „am größten“ kleine. Löst man also das Größte und das Kleinste von der Quantität los, indem man in Gedanken „groß“ und „klein“ abzieht, dann wird man deutlich sehen, dass das Größte und Kleinste koinzidieren; denn das Kleinste ist ebenso ein Superlativ wie das Größte. Die absolute Quantität ist also „die größte“ in keinem größeren Maße als „die kleinste“, da in ihr das Kleinste und das Größte koinzidiert. 15 20
- (12) Gegensätzliche Bestimmungen kommen darum nur den Gegenständen zu, die ein Mehr oder Weniger zulassen, und zwar zeigen sie sich hier in verschiedener Weise. Dem absolut Größten kommen sie in keiner Weise zu, da es über allen Gegensätzen steht. Weil also nun das absolut Größte in absoluter Aktualität alles ist, was sein kann, und zwar ohne jede Gegensätzlichkeit, dass im Größten das Kleinste koinzidiert, so steht es in gleicher Weise jenseits jeder Bejahung und Verneinung. Und alles das, was als Sein begriffen wird, ist nicht mehr als es nicht ist, und alles das, was als Nicht-Sein begriffen wird, ist nicht mehr Nicht-Ist als es ist, es ist dies vielmehr so, dass es alles ist, und so alles, dass es keines ist und so am meisten dies, das es am wenigsten ist; denn zu sagen: „Gott, der die absolute Größe selbst ist, ist das Licht“ heißt nichts anderes als „Gott ist am meisten Licht, weil er es am wenigsten ist“. Ansonsten nämlich — wenn die absolute Größe nicht unendlich und die Zielgrenze von allem und durch nichts von allem bestimmbar wäre — wäre sie nicht alles Mögliche als Wirklichkeit, wie wir im folgenden mit der Hilfe Gottes ausführen werden. 25 30
- Das aber übersteigt unsere ganze Einsicht, die auf dem Weg des Verstandes das Widersprechende in seinem Ursprung nicht zusammenbringen kann, da wir uns auf dem Boden dessen, das uns von Natur offenbar wird, fortbewegen. Der Verstand weicht weit von dieser unendlichen Kraft ab und kann das unendlich weit voneinander getrennte, kontradiktorisch Gegensätzliche nicht zugleich verknüpfen. Jenseits jeden rationalen Gedankenwegs sehen wir in Unbegreifbarkeit, dass die absolute Größe, welcher, da sie mit dem Kleinsten koinzidiert, nichts entgegengesetzt wird, unendlich ist. Das Größte aber und das Kleinste, wie sie in diesem Buch verstanden werden, bestehen, die Grenze der Begriffsbedeutung überschreitend, in absoluter Weise, so dass sie jenseits aller Verschränkung zur Quantität der Masse oder Kraft in absoluter Einfachheit alles umfassen. 35 40